

Laura Summers

DAS ENDE DER LÜGEN

aus dem Englischen von Eva Riekert

dtv 2014 • 336 Seiten • 8,95 • ab 12 • 978-3-423-78277-7



Kann man sein altes Leben einfach so hinter sich lassen?

Grace, Ellie und ihre Mutter leiden unter ihrem herrschsüchtigen und gewalttätigen Vater. Sie führen ein Leben in Angst und in dem Versuch zu Hause nicht aufzufallen. In der Öffentlichkeit müssen sie sich Lügen ausdenken um nicht die Aufmerksamkeit ihrer Mitmenschen auf sich zu ziehen. Es ist nicht immer ganz leicht, die blauen Flecken oder anderen Wunden, die die Folge der Wutanfälle des Vaters sind, zu verbergen. Eines Tages fasst die Mutter der beiden Schwestern einen mutigen Entschluss. Sie bittet ihre Töchter schnell die Taschen zu packen.

Gemeinsam reißen sie aus. Und kommen fast in ein Paradies. Die praktischen Schwierigkeiten lösen sich durch Glück und dem Mut, Chancen zu ergreifen.

Doch nie verlässt die drei die Angst, dass ihr Peiniger plötzlich auftauchen könnte. Ihr neues Leben beginnt bescheiden in einem alten Wohnwagen auf einem Campingplatz am Meer. Die Mutter findet einen Job in einem Strandcafé und kann sich so endlich selbst verwirklichen. Die Schwestern müssen sich einen neuen Schulalltag mit allen Hindernissen, die dieser für sie bereithält, aufbauen. Doch bald finden sie Freunde. Schnell wird klar, dass sie in dem kleinen Ort Menschen haben, auf die sie sich verlassen können. Dennoch wagen sie es nicht, ihnen von ihrer Angst und ihrem vergangenen Leben zu erzählen. Bis sie plötzlich keine andere Wahl mehr haben. Denn aus der inneren Dynamik einer Familie, in der häusliche Gewalt herrscht, kann man ohne Hilfe nicht ausbrechen.

Sensibel und eindrücklich greift Laura Sommers diese Thematik auf. Durch den kapitelweisen Perspektivenwechsel, der die ansonsten chronologisch aufgebaute Handlung bis auf einzelne Rückblenden durchzieht, bekommt der Leser einen tiefen Einblick in die Gedanken und Emotionen der beiden Schwestern.

Zwei Schwestern, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie verdeutlichen, wie Opfer häuslicher Gewalt auf zweierlei Weise mit ihrer Angst umgehen und diese ganz anders verarbeiten. Grace ist älter als Ellie und die rationalere von beiden. Sie hat gelernt, dass es wichtig ist, auch ihre Talente vor dem Vater und vor anderen zu verbergen, da sie sonst ausgebeutet oder vernichtet werden können. Sie hat auch gelernt, dass sie niemandem außer ihrer kleinen Schwester



vertrauen kann, daher kann sie nicht mit anderen sprechen, denn damit würde sie sich verletzlich machen. Sie führt ein Leben in neurotischen Zwängen, die ihr helfen sollen die Kontrolle zu behalten. Der erste Schritt aus der Angst für sie dass sie endlich einem Fremden vertraut und ihre Sprache langsam wiederfindet.

Ellie ist das Gegenteil ihrer Schwester. Sie hat klare Träume und noch die Hoffnung auf ein gutes Ende – eine Hoffnung, die die Erfahrung bei ihrer Schwester zum Erlischen gebracht hat. Ellie flüchtet sich in märchenhafte Geschichten und baut sich so eine parallele Fantasiewelt auf, in der sie ihrem Vater nicht unterlegen ist. Ellie möchte vor allem eins – beachtet werden und beliebt sein. Das gelingt ihr in der neuen Schule, hier glaubt sie endlich die sein zu können, die sie sein möchte. Doch schnell merkt sie, dass das nicht geht, denn über ihren Vater zu sprechen ist ein Tabu, der Scham und die Angst hindern sie das Schweigen zu brechen. So verflucht sie sich in ein Netz von Lügen, das ihr schnell zum Verhängnis wird. Die drei Frauen müssen auf unterschiedliche Weise lernen, alte Verhaltensmuster, Gewohnheiten und Abhängigkeiten hinter sich zu lassen. Doch sie erfahren, dass man vor der Vergangenheit nicht davonlaufen kann. Man kann nur Kraft sammeln um sich ihr zu stellen.

Die Angst der Mädchen vor ihrem gewalttätigen Vater kommt deutlich zum Ausdruck. Selbst der Leser spürt einen Kloß im Hals und die Spannung, die sich erst nach und nach in dem neuen Leben in Freiheit löst, fällt auch nur langsam vom Leser ab. Die Schilderung der tief eingelebten Denkmuster und Verdrängungsmechanismen, die das tägliche Überleben des Terrorregimes sicherten, werden dem Leser deutlich mit ihren Folgen vor Augen geführt.

Trotz der düsteren Thematik kann man nicht sagen, dass es ein trauriges Buch ist. Es ist ein Buch, das Mut macht. Mut, die Angst hinter sich zu lassen und Selbstvertrauen zu finden. Eine Kampf-ansage an Menschen, die Macht über andere ausüben, insbesondere über Kinder. Es ist auch ein nachdenkliches Buch. Ein Buch über die Kraft der Liebe, Freundschaft, Ehrlichkeit und Vertrauen.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

